

Kultur-historische Radltour des Fördervereins Garchinger Geschichte

Das Wetter hätte nicht schöner sein können: Die Sonne strahlte für die Teilnehmer an der ersten Radl-Rundfahrt, bei der ortshistorische Ziele angefahren wurden. Es begann mit der Glückszahl von dreizehn Teilnehmern, die mit dem Radl gekommen waren, und es waren nicht nur Neubürger, sondern auch geborene Garchinger darunter. Vom ersten Ziel, dem Rathaus als Treffpunkt, ging es zum Kirchhof. Der Grabstein des Danzer Jakob an der Mauer und das unter Pfarrer Seeanner erbaute Pfarrhaus lieferten reichlich Stoff für den Einstieg. - Das Jugendstilhaus der Spitzweck-Apotheke wurde von der Einfahrt aus bewundert, es folgte der Wasserturm und die Geschichte von dem geplanten Ausichts-Café, dessen Realisierung vor Jahren gescheitert war. - Nach dem Kanalschlössl, dessen Erbauungszeit nur geschätzt werden kann, weil in den Archiven bisher nichts darüber gefunden wurde, ging es entlang des Schleißheimer Kanals, dessen Bau 1689 und die Folgen für die Garchinger Bauern erläutert wurden. Dabei wurde auch die Auslass-Stelle

des 1943 gebauten Feuerlöschkanals aufgesucht. - Die Route führte weiter in die Isarauen, wo an dem Platz des früheren Forsthauses Geschichten über Prinzregent Luitpold und den letzten Garchinger Förster Josef Köhler, auch über den Brand, dem das Haus zum Opfer fiel, erzählt wurden. - Breiten Raum nahm die heute romantisch erscheinende Geschichte der Ismaninger Fähre ein, die früher eine sehr bedeutsame wirtschaftliche und soziale Rolle gespielt hatte, bis ihr Betrieb 1960 eingestellt worden ist. Die verwitterten Stufen zur Anlegestelle mit den Hochwassermarken, Anekdoten und wahre Begebenheiten fanden reges Interesse. Der Grund dafür, dass die Fähre entbehrlich geworden ist, lag im Bau der Dr.-Hecker-Brücke über die Isar, die ebenfalls angefahren wurde wie vorher der beim Bau entstandene Kiesweicher, der heute ein Dorado für Fischer und den



Die Radltour führte auch auf dem neuen BUGA-Radlweg entlang des Kulturdenkmals Schleißheimer Kanal, über dessen Entstehungsgeschichte der Vorsitzende des Fördervereins Garchinger Geschichte, Dr. Odward Geisel (r.), referierte.

Biber ist. - Am Beginn des Waldlehrpfades am Rand der Isarauen konnten die Auswirkungen der menschlichen Eingriffe in den Flusslauf der Isar, vor allem ihrer Eintiefung studiert werden. Letzte Station war der Überreiterhof, an dem die Aufgaben des Überreiters besprochen wurden. Zum Abschluss setzten sich einige Teilnehmer zu einem Umtrunk im Mühlenpark zusammen. Der Förderverein Garchinger Geschichte plant weitere Rundfahrten.